

Das Konzept Des Value At Risk Und Sein Einsatz Als Instrument Der Yse Des Zins nderungsrisikos In Banken

*Renteninvestoren sind die
Gewinner der letzten 10
Jahre. Allerdings wächst
mit der andauernden
Niedrigzinspolitik der EZB
auch die Gefahr einer
Zinswende mit
Kursverlusten. Für Banken,
Versicherungen und*

*Pensionskassen gibt es
zudem das Risiko einer
jahrzehntelangen negativen
Realrendite, solange die
Inflationsrate die
Renditen der
Staatsanleihen übersteigt
(Finanzielle Repression).
Dieses Buch zeigt privaten
und institutionellen
Anlegern, wie man diese
Risiken erkennt, misst und
managed. Inhalte: Die
Grundlagen der
Anleihenbesteuerung Die
Bewertung von Anleihen und
die steuerliche Situation
Modernes strategisches
Bondmanagement: Portfolio-
Strategien professioneller*

*Investoren Operatives
Bondmanagement: Praktische
Vorgehensweise zum
optimalen Depot Die
wichtigsten Praxistipps
für Ihre erfolgreiche
Investition in Bonds
Die Theorie der monetären
und regulatorischen
Risikomessung ist seit
Beginn der 1990er Jahre
wesentlichen Veränderungen
unterworfen (Basel II).
Mario Brandtner nimmt
diese Entwicklungen zum
Ausgangspunkt für
entscheidungstheoretische
Analysen, wobei im
Grundsatz die folgenden
beiden Themenbereiche*

behandelt werden: (1) Das bislang kaum diskutierte Konzept der Akzeptanzmengen. Eine Akzeptanzmenge enthält diejenigen finanziellen Positionen, die ein Regulierer ohne zusätzliche Kapitalerfordernisse akzeptiert. (2) Der Autor zeigt auf, dass die charakteristischen Eigenschaften der Risikomessansätze passend für regulatorische Fragestellungen sind, in den neuen Anwendungsbereichen jedoch zu restriktiven

*Handlungsempfehlungen
führen.*

*Charakteristischstes
Beispiel ist hier sicher
die Vermögensaufteilung
zwischen einer
risikofreien und einer
riskanten Geldanlage, bei
der niemals
diversifiziert, sondern
stets ausschließlich
riskant oder
ausschließlich risikofrei
investiert wird.*

*Das Buch bietet eine
kompakte Einführung in
entscheidungsorientiertes
Risikomanagement. Die
Autoren berücksichtigen
dabei die Usancen auf*

globalen Märkten. Das Werk ist sowohl für Bachelor- als auch für Master-Studiengänge geeignet. Aus Sicht eines Generalunternehmers (GU), der gezielt die Verantwortung für die Fertigstellung komplexer Bauprojekte übernimmt, stellt der mögliche Ausfall eines seiner Nachunternehmer (NU) ein erhebliches Kostenrisiko dar. In der vorliegenden Arbeit wird der optimale Einsatz verschiedener Sicherungsinstrumente zum Risikotransfer eines Teils des Kostenrisikos aus NU-

Ausfall auf externe
Risikoträger untersucht.
Die betrachteten
Sicherungsinstrumente sind
einerseits Bürgschaften,
die als Ausführungs- und G
ewährleistungssicherheiten
durch die NU gestellt
werden, andererseits das
in Deutschland noch
weitgehend unbekanntes, in
den Vereinigten Staaten
jedoch bereits etablierte
Produkt der NU-
Ausfallversicherung, die
der GU direkt mit einem
Versicherer abschließt. Um
eine rechnerische
Bestimmung der
Gesamtrisikokosten des GU

in Abhängigkeit seines Einsatzes der betrachteten Sicherungsinstrumente zu ermöglichen, beschreibt der Verfasser ein Portfoliomodell anhand dessen sich das Kostenrisiko aus NU-Ausfall eines Portfolios von NU-Verträgen bemessen lässt. Anhand von Beispielrechnungen lässt sich mit Hilfe dieses Portfoliomodells zeigen, dass NU-Ausfallversicherungen ein für die Risikofinanzierung der GU hochrelevantes Sicherungsinstrument sind. Sie ermöglichen es,

gezielt den Teil des
Kostenrisikos aus NU-
Ausfall auf einen
Versicherer zu
transferieren, der sich
weder durch Bürgschaften
decken, noch durch den GU
effizient selbst tragen
lassen. Gegenüber dem in
der deutschen
Bauwirtschaft weiterhin
üblichen pauschalen
Einsatz von Ausführungs-
und Gewährleistungsbürgsch-
aften ermöglicht ein
gezielter Einsatz der
Sicherungsinstrumente, der
aus dem optimalen Ausmaß
des Risikotransfers
abgeleitet ist, die

*Effizienz der
Risikofinanzierung des GU
erheblich zu steigern.
Hierdurch kann eine
deutliche Senkung
erwarteten
Gesamtrisikokosten des GU
erreicht werden. From the
perspective of a general
contractor (GC), which
seeks the overall
responsibility for the
completion of complex
construction projects, the
default of one of his
subcontractors represents
a major cost risk. This
paper examines the optimal
use of different security
instruments to transfer a*

part of the cost risk from subcontractor default to external risk carriers. The security instruments considered are, on the one hand, bank guarantees or insurance bonds that are provided by the subcontractor to the GC as performance and warranty securities and, on the other hand, subcontractor default insurance (SDI), an insurance product that is still largely unknown in Germany but already established in the United States and that is directly bought by the GC from an insurer. To be

able to quantify total cost of risk of the GC as a function of its use of the security instruments considered, the author describes a portfolio model that measures the cost risk from subcontractor default that is associated with a portfolio of subcontracts. Based on sample calculations, the portfolio model shows that subcontractor default insurance is a highly relevant security instrument for the risk financing of the GC. Subcontractor default

insurance allows to selectively transfer the part of the cost risk to an insurer that can neither be covered by guarantees or bonds nor lends itself to be borne by the GC. Compared with the blanket use of performance and warranty guarantees that is still common practice in the German construction industry, a targeted use of security instruments that is deduced from the optimum level of risk transfer enables the GC to substantially increase the efficiency of its risk

financing and hence to significantly reduce its expected total cost of risk.

*Moderne Methoden der Risiko- und Präferenzmessung
100 Jahre Fachdisziplin - zugleich eine Verlagsgeschichte
Explanatory Power and Limitations to Market Risk Measurement
Operations Research Proceedings 1997
Portefeuilleentscheidungen , Risikokapitalallokation und Risikolimitierung unter Berücksichtigung des Bankenaufsichtsrechts*

Das Konzept des Value at Risk und sein Einsatz als Instrument der Analyse des Zinsänderungsrisikos in Banken

Portfoliotheorie, Risikomanagement und die Bewertung von Derivaten

Inhaltsangabe: Problemstellung: Die internationale und die deutsche Wirtschaft sind in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von einigen schwerwiegenden Ereignissen getroffen worden. Spektakuläre Insolvenzfälle großer Unternehmen wie Barings, Metallgesellschaft und Daiwa sowie heftige Kapitalmarkteinbrüche, ausgelöst bspw. durch die Japankrise, die Russlandkrise und die

Terroranschläge vom 11. September 2001, haben den Gesetzgeber in der jüngeren Vergangenheit dazu veranlasst, Präventivmaßnahmen zu treffen. Auf diese Weise sollen die Auswirkungen solcher Ereignisse und die durch sie entstehenden Schäden begrenzt werden. Die durch die Ereignisse bedingte Entwicklung an den Kapitalmärkten hat Anleger und Asset-Manager dazu veranlasst eine gewisse Risikosensibilität an den Tag zu legen. Im Zuge dieser Sensibilisierung wurde auch die Forderung nach einem verantwortlicheren Umgang seitens der Unternehmen mit dem Thema Risiko laut. Während der Bankensektor auf diesem Gebiet mit den Regelungen um Basel II bereits

weitgehend gerüstet ist, sind deutsche Investmentgesellschaften bislang von einer ähnlich strengen Regulierung ausgenommen worden. Seit 2004 aber müssen sich nun auch deutsche KAGs darauf einstellen, dass ein neues Regelwerk, ähnlich den Regelungen um Basel II, bald ihr Tagesgeschäft bestimmen wird: das Investmentmodernisierungsgesetz (InvModG) i.V.m. der Derivateverordnung (DerivateV). Neben den Entwicklungen am Kapitalmarkt macht jedoch außerdem die mit dem InvModG einhergehende Liberalisierung der Investmentbranche eine gleichzeitige Regulierung des Sektors notwendig. Dabei stellt insbesondere der "risikokontrollierte Einsatz neuartiger

Finanzinstrumente" für Fondsmanager eine Herausforderung dar. So können z.B. Derivate zukünftig nicht nur zur Absicherung einzelner Fondspositionen, sondern auch aktiv im Rahmen der Anlagepolitik eingesetzt werden. Die erhöhten Anforderungen die vom Gesetzgeber an das Risikomanagement einer KAG gestellt werden, wurden durch das am 1. Januar 2004 in Kraft getretene InvModG verdinglicht. Eine besondere Rolle in der Konkretisierung dieser Ansprüche bildet dabei die zugehörige DerivateV vom 6. Februar 2004, die jedoch vorerst nur auf nach dem 1. Januar 2004 aufgelegte Fonds anzuwenden ist. Dabei dient die Regulierung neben

dem Schutz des Unternehmens und seiner Mitarbeiter in erster Linie dem Anlegerschutz. Schließlich besteht das Hauptaufgabenfeld der Investmentgesellschaften in der treuhänderischen [...]

This book covers recent developments in the field, from multi-layered markup and standards to theoretical formalisms to applications. It presents results from international research in text technology, computational linguistics, hypertext modeling and more.

Inhaltsangabe:

Inhaltsverzeichnis:Inhaltsverzeichnis:

Verzeichnis der Abkürzungen und Symbole
Abbildungsverzeichnis

Kapitel I: Einleitung
1. Begründung und Zielsetzung der Arbeit
2. Der

Gang der Untersuchung Kapitel II:

Grundlagen des VaR-Konzepts

1. Begriff 1.1 Verbale Definition

1.2 Statistische Definition 2. Verwandte

Modelle 2.1 Bedeutung der Portfolio

Selection-Theorie für die Beurteilung des Risikos von Wertpapier-Portfolios

2.2 Downside Risk, Lower Partial

Moments und Safety First-Ansätze

2.3 Entscheidungstheoretische Aspekte

des VaR 3. Erfordernis des Marking-to- Market im Risikomanagement

4. Marktpreisrisiken und

Marktrisikofaktoren 4.1 Überblick

über die verschiedenen Arten von

Marktpreisrisiken 4.2 Spezifizierung

von Marktrisikofaktoren

5. Abgrenzung analytischer VaR-

Ansätze von Simulationsmethoden zur Ermittlung des VaR

5.1 Charakterisierung der prinzipiellen Vorgehensweise bei analytischen VaR-Ansätzen

5.2 Vorgehen bei der Ermittlung des VaR anhand von Simulationsmethoden

5.2.1 Allgemeine Merkmale

5.2.2 Historische Simulation

5.2.3 Monte-Carlo-Simulation

Kapitel III Der grundlegende analytische Ansatz zur Ermittlung des VaR: Die Varianz-Kovarianz-Methode

1. Darstellung von Änderungen der Marktrisikofaktoren

1.1 Stetige Renditen

1.1.1 Definition

1.1.2 Wichtige Eigenschaften

1.2 Die Normalverteilungsannahme

1.2.1 Formulierung

1.2.2 Der Random Walk logarithmierter Marktpreise

1.2.3 Die Quadratwurzel der Zeit-Regel

1.2.4 Der Prozeß

logarithmierter Marktpreise bei
kontinuierlichem Zeitparameter
2. Lineare Positionen 2.1 Zum Begriff
2.2 Marktwertänderung einer linearen
Position und stetige Rendite 2.3 Die
Marktwertänderung eines Portfolios
aus linearen Positionen 3. Herleitung
der Formel für den VaR 3.1 Der VaR
einer isolierten Position 3.2 Der VaR
eines Portfolios 3.2.1 Die gemeinsame
Verteilung der stetigen Renditen
3.2.2 Darstellung der
Berechnungsformel für den VaR
mittels der Kovarianzmatrix
3.2.3 Darstellung der
Berechnungsformel für den VaR
mittels der Korrelationsmatrix
3.2.4 Alternative Herleitung ohne
Rückgriff auf die multivariate
Normalverteilung 4. Das

Konfidenzniveau 4.1 Einfluß auf den VaR 4.2 In der Praxis verwendete Konfidenzniveaus 5. Die Haltedauer 5.1 Bedeutung 5.2 Die Quadratwurzel der Haltedauer - Regel für den VaR 5.3 In der Praxis verwendete Halteperioden 6. Zur Bestimmung von Volatilitäten und Korrelationen
Kapitel IV Andere analytische VaR-Ansätze [...]

Dieses Buch behandelt an der Schnittstelle von Informationstechnik und Finanzwirtschaft Konzepte und Wege, wie das Potential neuer Medien und neuer Informationstechnologien durch Finanzdienstleister zielgerichtet genutzt werden kann. In den Abschnitten "Virtuelle Geschäftskonzepte und Finanzdienstleistungen im Internet",

"Börsen, Handelssysteme und Elektronische Märkte", "Ertrags- und Risikomanagement in Banken, Versicherungen und Industrie" wird anhand von Fallbeispielen und empirischen Studien der aktuelle Stand der Technik referiert und gezeigt, wie diese technischen Möglichkeiten in Zeiten von Globalisierung, Harmonisierung und Firmenzusammenschlüssen von der Finanzwirtschaft erfolgreich umgesetzt werden können.

Value-at-Risk Ansätze zur Abschätzung von Marktrisiken

Contributions to Language Technology

International Bibliography of the Social Sciences B

Performanceorientierte

Gesamtbanksteuerung
Modelle zur Schätzung der Volatilität
Shareholder Value in der Medien-
und Telekommunikationsindustrie
Vorstandsermessen im Spannungsfeld
von Organhaftung, Corporate
Governance und Kapitalmarkt
Katja Specht vergleicht Modelle zur
adäquaten Beschreibung der weltweit
zu beobachtenden Volatilitätsmuster.
Der Autor analysiert Möglichkeiten
und Grenzen der Risikoerfassung und
zeigt, daß die meisten Value-at-Risk-
Modelle auf restriktiven Prämissen
beruhen, die im Widerspruch zu
empirischen Befunden stehen.
In der Lebensversicherung wird der
Langfristigkeit von Verträgen
traditionell mit dem Konzept des
Embedded Value Rechnung getragen.
Erste Anwendung findet es ebenfalls

im Rahmen der integrierten Gesamtsteuerung auf Gruppenebene bei der Unternehmens- und Risikosteuerung in der Schadenversicherung. Die Autoren präsentieren die Ergebnisse der Projektarbeit der Masterstudenten des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln mit Unterstützung der Arbeitsgruppe „Embedded Value Sach“ der DAV. Mit diesem Werk erhalten Sie eine Hilfestellung, ein tiefgehendes Verständnis für das Konzept des Embedded Value im Bereich der Schadenversicherung zu entwickeln und konkrete Anwendungsmöglichkeiten zu diskutieren. Zur Veranschaulichung werden für ein fiktives Beispielunternehmen vereinfachte Modelle mit Excel Tools

durchgerechnet. Nicht nur Aktuare, sondern auch an alle Nicht-Aktuare, die an den Schnittstellen zu Aktuariaten mit den Resultaten mathematischer Modelle zur Unternehmenssteuerung konfrontiert werden, können das Buch in ihrer täglichen Arbeit anwenden. Sich immer schneller wandelnde Umweltbedingungen, eine sich verstärkende Wettbewerbsdynamik sowie sinkende Erträge zwingen deutsche Kreditinstitute zu einer Neuausrichtung des strategischen Managements hin zu einer stärker rendite-/risiko-orientierten Unternehmensführung. Dieses gilt nicht nur für börsennotierte Banken, sondern auch für Genossenschaftsbanken und öffentlich-rechtliche Kreditinstitute. Auch diese unterliegen dem Zwang, ausreichend

Eigenmittel zu erwirtschaften und diese effizient einzusetzen. Hierbei ist die Unternehmensführung an den Interessen der Eigenkapitalgeber auszurichten. Es ist deshalb notwendig, das bestehende Controlling-Instrumentarium der Kreditinstitute um wertorientierte Steuerungsmethoden zu erweitern und entsprechende Verfahren zur strategischen Planung und operativen Steuerung zu implementieren. Die ursprünglich für Industrieunternehmen entwickelten Methoden sind hierfür auf Kreditinstitute zu übertragen. Von zentraler Bedeutung im Rahmen einer wertorientierten Unternehmenssteuerung sind die Eigenkapitalkosten und damit die Renditeforderungen der Bankeigentümer. Sie werden zum

einen als Abzinsungsfaktor bei der Diskontierung der zukünftigen Erträge zur Ermittlung des Wertes der Gesamtbank und ihrer Geschäftsbereiche verwendet. Zum anderen bilden sie die Hurdle Rate und damit die Messlatte, an der sämtliche Entscheidungen des Managements auszurichten sind. Nur wenn das Kreditinstitut eine Rendite in Höhe der Eigenkapitalkosten erwirtschaftet, wird der Wert des Unternehmens gesteigert und werden sich Investoren am Unternehmen beteiligen. Obwohl die Eigenkapitalkosten für die wertorientierte Unternehmenssteuerung von zentraler Bedeutung sind, werden sie in der kreditwirtschaftlichen Literatur nicht oder nur am Rande behandelt. Zielsetzung der Arbeit ist es, diese

Lücke zu schließen und wichtige Gestaltungshinweise für die Umsetzung in der Praxis zu geben. Dr. Martin Faust, geboren am 8. Dezember 1966, war nach Abschluß der Ausbildung
Der Marktwert im Rechnungswesen der Banken
Value at Risk für Kreditinstitute
Approximation der Historischen Simulation durch analytische Value at Risk
Value-at-Risk in Portfolio Risk Management
Value at Risk
Der Embedded Value in der Schadenversicherung
Risikoquantifizierung durch das Konzept des Value at Risk
Seit der Einführung der unter Basel II bekannten bankaufsichtlichen

Anforderungen ist der Druck auf Kreditinstitute, verfeinerte Risikomessmethoden zu entwickeln, deutlich angestiegen. Besonders bemerkbar macht sich das bei der Messung und Steuerung von Kreditrisiken. Während sich viele der existierenden Ansätze mit der Modellierung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und dem gemeinsamen Ausfallverhalten von Kreditnehmern beschäftigen, wird das Risiko, das im unsicheren Verlust begründet ist, nur unzureichend berücksichtigt. Maria Stefanova untersucht den Einfluss stochastischer Verlustquoten im mehrperiodigen Modellkontext und identifiziert mögliche

Fehleinschätzungen des Kreditrisikos, die durch die Verwendung einperiodiger Modelle entstehen.

Inhaltsangabe: Einleitung: Das Ziel dieser Arbeit ist es, ein Vorgehen zu bestimmen, das eine zielgenaue Abstimmung zwischen Investor und Portfoliomanagement hinsichtlich einer investorengerechten Portfoliostruktur ermöglicht und die Schwächen des Risikoklassenkonzeptes beseitigt. Dabei wird auf ein in der Praxis bereits eingesetztes Konzept zum Risikocontrolling mit Namen "Value at Risk" eingegangen und eine Verbindung zur Portfoliotheorie nach H. Markowitz hergestellt. Im

Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Verknüpfung dieser beiden Konzepte, die jeweils für sich getrennt bereits ausführlich in der Literatur diskutiert worden sind. Anhand eines beispielhaften Aktienportfolios wird dargestellt, inwieweit die Portfoliooptimierung unter Value at Risk-Restriktion praktisch umsetzbar ist. Gang der Untersuchung: Im Anschluß an diese allgemeine Einleitung wird im zweiten Kapitel auf die Portfoliotheorie im Hinblick auf eine Umsetzung anhand eines konkreten Beispiels eingegangen. Im dritten Kapitel werden Auswahlkonzepte beschrieben, die das Identifizieren eines

investorenindividuellen optimalen Portfolios ermöglichen. Das vierte Kapitel stellt das Konzept des "Value at Risk" (VaR) vor und geht auf seine Bedeutung zur Quantifizierung der individuellen Risikoneigung des Investors ein. Im fünften Kapitel wird das Konzept des VaR schließlich mit der Portfoliotheorie verknüpft. Die Erläuterungen werden in jedem Kapitel an einem konkreten Beispiel verdeutlicht. Im sechsten Kapitel wird die vorgestellte Methode zur Bestimmung VaR-effizienter Portfolio einer kritischen Betrachtung unterzogen, wobei insbesondere auf die Eignung im Asset Allocation-Prozeß

eingegangen wird. Im letzten Kapitel erfolgt schließlich eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Arbeit. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Abbildungsverzeichnis/Abkürzungsverzeichnis II 1. Einleitung 1
1.1 Problemstellung 1 1.2 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit 3 2. Portfolio-Selection-Modell 4 2.1 Beschreibung des Modells 4 2.2 Annahmen 7
2.3 Input 7 2.4 Grafische Lösung 8
2.5 Mathematische Lösung 11
2.6 Darstellung anhand eines Beispiels 17 3. Auswahlkonzepte 25
3.1 Nutzenfunktionen 25
3.2 Portfoliooptimierung auf der Basis von Verlustwahrscheinlichkeiten 26

4. Konzeption des Value at Risk (VaR)-Ansatzes 31

4.1 Beschreibung des VaR-Ansatzes 31

4.2 Annahmen 33

4.3 Input 34

4.4 Grafische Lösung 35

4.5 Mathematische Lösung 36

4.6 Darstellung anhand eines Beispiels 41

5. VaR-effiziente [...]

Sandra Strohbücker untersucht, inwieweit Portfolioeffekte bei Großkunden im Strommarkt Einfluss auf die Risikoprämien einzelner Kunden im Portfolio besitzen.

Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich BWL - Bank, Borse, Versicherung, Note: 1,9, Frankfurt School of Finance & Management, Veranstaltung: Studium zum

Bankbetriebswirt - Fachbereich
Risikocontrolling, 16 Quellen im
Literaturverzeichnis, Sprache:
Deutsch, Abstract: Gegenstand
dieser Arbeit soll zunächst in die
Vorstellung des Konzeptes des
Value at Risk sein, in dessen
Rahmen die zugrunde liegenden
Pramissen, die in der Literatur
beschriebenen Ermittlungsverfahren
sowie die Interpretierbarkeit der
Ergebnisgrösse vorgestellt werden.
Ein Schwerpunkt liegt dabei ganz
bewusst auf dem Varianz-Kovarianz-
Ansatz, da dieser als Grundmodell
zu verstehen ist und alle anderen
Ansätze an dessen Schwächen
ansetzen und versuchen, das
Verfahren zu verbessern.

Mathematisches bzw. stochastisches Fachwissen wird dabei grundsätzlich vorausgesetzt. Zudem wird in den Verfahrensbeschreibungen nicht auf alle Konstellationen und Besonderheiten eingegangen, die sich in der wissenschaftlichen Literatur finden. Vielmehr soll ein Grundverständnis vermittelt werden, das zur Einordnung der Erkenntnisse aus Kapitel 3 notwendig ist. Im letzten Kapitel dieser Arbeit folgt dem zuvor rein theoretischen Teil eine Betrachtung der aktuellen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, da diese zusammen mit den wissenschaftlichen Modell-Erkenntnissen aus Kapitel 2 die

Determinanten für den Einsatz des VaR-Konzeptes in der Bankpraxis darstellen. Aufsichtsrechtliche Grundkenntnisse werden hier vorausgesetzt, um die Ausführungen entsprechend einordnen zu können. Dem folgend wird im weiteren Verlauf des Kapitels anhand der letzten Geschäftsberichte gezeigt, in welcher Form deutsche Kreditinstitute VaR-Konzepte einsetzen und welche Ergebnisqualität sie hiermit erzielen konnten. Enden soll diese Arbeit mit einer kritischen Würdigung der gewonnenen Erkenntnisse."

Value-at-Risk-basiertes
Risikomanagement in Banken
Analyse und Bewertung von

Aktienmarktrisiken
Frühwarnindikatoren und
Krisenfrühaufklärung
Eine kritische Analyse vor dem
Hintergrund der Derivateverordnung
Regulierung oder Deregulierung der
Finanzmärkte
Konzeption,
entscheidungstheoretische
Implikationen und
finanzwirtschaftliche Anwendungen
Unternehmerische Entscheidung und
Risikomanagement

Das Ziel der vorliegenden Arbeit liegt darin, dem Leser einen ausführlichen Überblick über das Konzept des Value-at-Risk zu bieten, der eine kritische Reflexion über den Erklärungsgehalt und die limitierende Aussagekraft

ermöglicht. Der Fokus liegt auf dem Risikomanagement im Kontext eines privaten Investors. Im Laufe der Arbeit werden drei Forschungsziele verfolgt. Erstens werden unterschiedliche Methoden der VaR Berechnung auf drei unterschiedliche Musterportfolios angewendet. Die Berechnung wird aufgrund von drei verschiedenen Zeitperioden durchgeführt, die sich durch unterschiedliche Marktvolatilitäten auszeichnen. Dies erlaubt ein systematischer Vergleich der VaR Modelle. Zweitens werden zwei ausgewählte VaR Modelle einem Backtesting unterzogen. Dies erlaubt Rückschlüsse auf die Akkuratheit der Schätzungen zu ziehen. Drittens wird der Diversifikationseffekt und seine

Veränderung im Zeitverlauf von einer spezifischen VaR

Kalkulationsmethode abgeleitet, wobei der VaR betrachtet wird, der einerseits Korrelationen mit in die Berechnung einbezieht und andererseits

Korrelationen ignoriert. Die Arbeit wird abgerundet mit der Auflistung der Hauptvorteile und Nachteile des VaR-Konzepts.

Von der Gründung des Verlags im Jahre 1902 und der Geschichte der ersten Handelshochschulen über die Frühphasen der

Betriebswirtschaftslehre bis hin zu den jüngsten Entwicklungen. Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bilden die Entwicklungen in wichtigen Teildisziplinen der BWL. 100 Jahre BWL im Spiegel des C.E. Poeschel-

Verlagsprogramms!
Im vorliegenden umfassend überarbeiteten Buch werden die Grundlagen der modernen Finanzmathematik dargestellt. Neben der wahrscheinlichkeitstheoretischen Herleitung der Bewertungstheorie von Derivaten wird ein eleganter algebraischer, ökonomisch orientierter Zugang zu Ein- und Mehr-Perioden-Modellen vor- und dem Konzept der Erwartungswertbildung bezüglich eines Martingalmaßes gegenübergestellt. Behandelte Themen sind unter anderem Ein- und Mehr-Perioden-Modelle, Portfoliotheorie, Capital Asset Pricing Model, Value at Risk, kohärente Risikomaße, Expected Shortfall, Binomialbaum-Verfahren für

europäische und amerikanische Standard-Optionen, Berücksichtigung von Dividendenzahlungen, ausgewählte exotische Optionen, Black-Scholes-Modell. Zu allen Bewertungsverfahren werden Algorithmen angegeben, die leicht implementiert werden können. Viele Beispiele und Aufgaben runden das Buch ab. Der Text ist für Studierende der Finanz- oder Wirtschaftsmathematik konzipiert worden.

Inhaltsangabe: Einleitung: Heutzutage ist es fast undenklich bei der betriebswirtschaftlichen Auseinandersetzung über finanzwirtschaftliche Branche das Thema Risikomanagement umgehen zu können. Dabei steht im Mittelpunkt

ein Prozess, dessen Fundament sich in der Analyse und Bewertung von Risiken zusammenschließt. So aus der Sicht eines Investors, der das Kapital in die Aktien anlegen möchte, ist es neben der Höhe der künftig zu erwarteten Rendite bzw. Gewinn auch das zu erwartende Risiko als Entscheidungskriterium interessant. Für die Ermittlung von solchen Risiken, in unserem Fall handelt es sich um ein Aktienmarktrisiko, existieren verschiedene Methoden, die auf der Basis von verschiedenen Kennzahlen berechnet werden. Das Ziel der vorliegenden Diplomarbeit besteht darin, im ersten Schritt den Überblick über die gänglichen Kennzahlen der Bewertung und Analyse von Aktienmarktrisiken zu

verschaffen (siehe Kapitel 2). Der zweite Schritt ist es auf der Basis einer bestimmten Risikomaßzahl, in unserem konkreten Fall ist es der sogenannte Value at Risk, im Rahmen der Bewertung das Risiko zu ermitteln (siehe Kapitel 3). Als nächstes im Rahmen des vierten Kapitels mit Hilfe von einigen Erweiterungen eine aussagekräftigere Kennzahl auf der Basis des VaR zu entwickeln und abschließend die verwendete Berechnungsmethode mit dem sogenannten Backtesting (Unterkapitel 4.5) zu überprüfen. Als letzter Schritt dient das Kapitel 5, in dem beschrieben wird, wie man mit den außergewöhnlichen Aktienkursentwicklungen, die bei der Berechnung von Value at Risk nicht

berücksichtigt wurden, umgehen könnte. Bevor man allerdings die Bewertung und Analyse von Aktienmarktrisiken angehen kann, soll man die Grundlagen des Risikomanagements kennen, nämlich den theoretischen Ansatz z.B. wie überhaupt das Risiko definiert ist, oder was die Ziele des Risikomanagements sind, oder was unter dem Markt- und Aktienmarktrisiken zu verstehen ist. Alles dies ist der Bestandteil der unten stehenden Kapiteln 1.1 1.3.

Inhaltsverzeichnis:Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis1

Abbildungsverzeichnis2

*Tabellenverzeichnis3 Abkürzungs-
und Symbolverzeichnis4*

1.Einleitung5 1.1Risikomanagement5

1.1.1 Begriffserklärung von Risiko6

1.1.2 Ziele des Risikomanagements7

1.1.3 Risikoarten10

1.2 Marktrisiko13

1.3 Aktienkursrisiken15

1.3.1 Spezielle Risiken von Aktienanlage16

2. Grundlagen der Bewertung und Analyse von Aktienmarktrisiken18

2.1 Volatilität als Risikomaß20

2.1.1 Nachteile der [...]

Festschrift für Horst Seelbach zum 65. Geburtstag

Betriebswirtschaftslehre und betriebliche Praxis

Einführung in die Diskrete Finanzmathematik

Bedeutung und Einfluss stochastischer Verlustquoten in mehrperiodigen Kreditrisikomodellen

Bepreisen von Preis- und Mengenrisiken der Strombeschaffung

*unter Berücksichtigung von
Portfolioaspekten bei Großkunden im
Strommarkt*

*Risiko-Controlling des Einsatzes
derivativer Finanzinstrumente in der
Kapitalanlage von*

Versicherungsunternehmen

Recovery Risiko in der

Kreditportfoliomodellierung

Jens Fricke untersucht die theoretischen Grundlagen der verschiedenen Value-at-Risk Ansätze. Er zeigt, dass neuere Ansätze unter Einbeziehung von GARCH- oder CAViaR-Modellen methodische Schwächen der in der Praxis verbreiteten Ansätze vermeiden und zuverlässigere Risikoprognosen, die zudem zu geringen

Eigenkapitalanforderungen führen, erzielen.
Die Autoren dieses Bandes widmen sich dem Zweiklang von moderner Betriebswirtschaftslehre und aktueller betrieblicher Praxis. Die Beiträge entstammen den vier betriebswirtschaftlichen Kerngebieten Produktion und Industrie, Finanzierung und Entscheidungstheorie, Controlling und Bilanzen sowie Logistik und Verkehr. Finanzdienstleistungen können durch den Einsatz neuer Technologien heute von jedem Ort der Welt aus angeboten werden. Nicht mehr allein Banken und Versicherungen bestimmen den

Markt, sondern es treten vermehrt auch Nischenanbieter auf. Die wichtigsten Trends und Entwicklungen im Finanzdienstleistungssektor fasst dieser Band aus kurzen, leicht verständlichen Aufsätzen zusammen. Es geht dabei vor allem um die Regulierung oder Deregulierung der Finanzmärkte und um die Frage, wie die Finanzdienstleister adäquat auf den zunehmenden Internationalisierungsdruck reagieren können. Die wichtigsten Grundlagen der modernen Finanzmathematik werden im Rahmen endlicher

Wahrscheinlichkeitsräume und unter Berücksichtigung endlich vieler Zeitpunkte dargestellt. Zu allen Bewertungsverfahren sind leicht implementierbare Algorithmen angegeben. Das Buch kann damit im Rahmen eines Bachelor- oder Diplom-Studiengangs Finanz- oder Wirtschaftsmathematik verwendet werden. Mit vielen Beispielen, Aufgaben mit Lösungen sowie einem Kapitel mit mathematischen Grundlagen.

Portfoliomanagement mit Anleihen
Ansätze mittels Sensitivitätskennzahlen
Portfolio Problem Solving with Value-at-Risk

Economics
Linguistic Modeling of
Information and Markup
Languages
Eine theoretische und
empirische Analyse am
Beispiel von
Finanzmarktdaten
Management des Kostenrisikos
aus Nachunternehmerausfall
in der Bauwirtschaft

This book contains selected papers of
SOR'97, the annual joint meeting of
the Deutsche Gesellschaft für
Operations Research (DGOR) and the
Gesellschaft für Mathematik,
Ökonomie und Operations Research
(GMÖÖR), held at the Friedrich-
Schiller-Universität Jena from
September 3-5, 1997. The 85 most
innovative and scientifically most
relevant contributed papers which

were organized in 16 sections deal with diverse topics such as operations research, mathematics and statistics, business computing and economics. Seven sections are introduced by written versions of invited semiplenary lectures given by prominent representatives of their fields. Thomas Brauchle präsentiert eine interdisziplinäre Analyse der Anforderungen an das unternehmerische Ermessen des Vorstands und damit verbundener Rechtsgebiete durch Anwendung einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Anforderungen werden durch die Entwicklung eines Systems aus justiziablen Grundsätzen einer angemessenen Informationsgrundlage und Entscheidungsfindung konkretisiert. Die entsprechende Informationsverbreitung über interne

und externe Kanäle wird auf Basis von theoretischen und empirischen Erkenntnissen der Betriebswirtschaftslehre ausgearbeitet. First published in 1969. Routledge is an imprint of Taylor & Francis, an informa company.

Covers the hottest topic in investment for multitrillion pension market and institutional investors Institutional investors and fund managers understand they must take risks to generate superior investment returns, but the question is how much. Enter the concept of risk budgeting, using quantitative risks measurements, including VaR, to solve the problem. VaR, or value at risk, is a concept first introduced by bank dealers to establish parameters for their market short-term risk exposure. This book introduces VaR, extreme VaR, and

stress-testing risk measurement techniques to major institutional investors, and shows them how they can implement formal risk budgeting to more efficiently manage their investment portfolios. Risk Budgeting is the most sophisticated and advanced read on the subject out there in the market.

Bestimmung der Eigenkapitalkosten im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung von Kreditinstituten

Untersuchung des Einsatzes von Sicherungsinstrumenten

Real- und finanzwirtschaftlicher Ansatz für internationale Unternehmen und Finanzintermediäre

Ertragsorientiertes Bankmanagement

Risikomanagement im Unternehmen

Analytische Ansätze zur Messung von Marktpreisrisiken

Konzepte zum präventiven Risikomanagement

Inhaltsangabe: Einleitung: In der nachfolgenden Arbeit soll versucht werden, wesentliche Konzepte in der modernen performanceorientierten Gesamtbanksteuerung aufzuzeigen und zu erläutern. Es soll diesbezüglich ein Überblick darüber dargestellt werden, welche Konzeptionen und Modelle im Zuge der Performancemessung sowohl auf Gesamtbank- wie auch auf Portfolio- bzw. Wertpapiererebene zur Anwendung kommen können, wobei die behandelten Ansätze wohl gemerkt nur einen

möglichen Auszug aus einem sehr breiten Reservoir darstellen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Behandlung risikoadjustierter wie auch nicht-risikoadjustierter Konzepte zur Leistungsmessung in Banken und soll gleichzeitig zentrale Inputgrößen, welche in ebendiese Ansätze einfließen, näher beleuchten und erklären. Dabei erscheint es als unerlässlich, zuerst den Besonderheiten der Performancemessung und der Steuerung auf Gesamtbankebene einiges an Aufmerksamkeit zu schenken um den Leser unter anderem

für die Wechselwirkungen zwischen dem Ertrags- und dem Risikoaspekt im Zuge des rentabilitätsorientierten Bankmanagements zu sensibilisieren. Darüber hinaus soll in einem einleitenden Kapitel auf die zentrale Rolle des Eigenkapitals in der Bankenbranche aufmerksam gemacht werden und auf die starke Regulierung im Bankensektor hingewiesen werden. Der daran anknüpfende Abschnitt hat die Spezifikationen der Gesamtbanksteuerung aus ganzheitlicher Sicht zum Inhalt, wo versucht wird, das Konzept des Residualgewinns,

im Sinne der Schaffung eines zusätzlichen Unternehmenswertes auf Bankenebene, zu erläutern. In ebendiesem Abschnitt sollen des Weiteren die wesentlichen Unterschiede, betreffend die Gewinngenerierung aus ganzheitlicher Sicht, zwischen herkömmlichen Industrieunternehmen und Finanzinstituten aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird im angesprochenen Abschnitt die Anwendung der ROE-Analyse als nicht-risikoadjustiertem Instrument der Gesamtbanksteuerung näher erläutert und anhand eines konkreten Beispiels auf

diverse Strukturkennzahlen näher eingegangen. Dabei wird vor allem auf das ROE-Schema nach Schierenbeck zurückgegriffen, welches zudem in dieser Arbeit den zentralen nicht-risikoadjustierten Ansatz zur Performancemessung auf Ebene der Gesamtbank darstellt. Um die Konzepte im Bereich der risikoadjustierten Performancemessung besser zu verstehen, wurde im darauffolgenden Abschnitt der Identifikation des Risikos und des Risikokapitals im Bankenbereich etwas Raum gewidmet. Im Speziellen wurde [...]

Studienarbeit aus dem Jahr
2003 im Fachbereich BWL -
Controlling, Note: 1,0,
Hochschule Merseburg, 22
Quellen im
Literaturverzeichnis, Sprache:
Deutsch, Abstract: Da das
Bankgeschäft üblicherweise
als das Managen von Risiken
bezeichnet wird, ist es nicht
verwunderlich, dass gerade
dort umfangreiche
Bestrebungen für neue
Modelle zur Messung von
Risiken entwickelt wurden.
Während früher das
Kreditgeschäft
Hauptaugenmerk der
Kontrolle war, sind nun
zunehmend Marktrisiken im

Focus der Unternehmensführung. Der Value at Risk-Ansatz entstand Anfang der 90er Jahre in amerikanischen Investmentbanken. Insbesondere der Einsatz von Derivaten und anderen Finanzinnovationen führte zu immer komplexeren und unüberschaubareren Risiken. Der Value at Risk (VaR) beschreibt das Risiko eines Portfolios in einer einzigen Kennzahl. Mittlerweile ist das Konzept des VaR einer der anerkanntesten und am meisten diskutierten Ansätze zur Risikoquantifizierung. Für ihn existieren auch alternative

Bezeichnungen, wie z. B. Capital at Risk oder Money at Risk. Mit dem Abschnitt "Grundlagen" dieser Arbeit wird kurz der Prozess der Risikoanalyse angesprochen, um die Risikoquantifizierung in den Gesamtprozess des Risikomanagements einzuordnen. Mit Hilfe einiger statistischer Kennzahlen erfolgt dann eine Überleitung zum eigentlichen Ansatz des VaR. Der dritte Abschnitt stellt das VaR-Konzept ausführlich vor. Zuerst erfolgt eine Definition des Ansatzes. Danach werden die im Vorfeld zu treffenden Massnahmen bzw. Annahmen aufgezeigt.

Mit der Hilfe eines Beispiels wird anschliessend naher auf die eigentliche Berechnung eingegangen. Darauf aufbauend werden unterschiedliche Methoden zur Berechnung des VaR genannt. Eine dieser Methoden ist der Korrelationsansatz. Anhand mehrerer Beispiele wird dieses analytisch vereinfachte Verfahren detailliert vorgestellt und der VaR berechnet, zuerst für einen einzelnen Finanztitel und dann für ein Portfolios, das aus zwei Werten besteht. Dem folgt die Erläuterung der

Inhaltsangabe: Gang der
Untersuchung: Das Senior

Management legt für die Gesamtbanksteuerung in der Regel den Value at Risk (VaR) zugrunde. Die dezentral arbeitenden Händler benutzen ihrerseits Sensitivitätskennzahlen für die eigene Risikoabschätzung. Diese Arbeit hat das Ziel, diese verschiedene Risikomaße ineinander zu überführen, um das Gesamtbankergebnis zu optimieren. Im ersten Kapitel dieser Arbeit werden zunächst die Risikomaße VaR und Sensitivitäten vorgestellt. Insbesondere wird gezeigt, wie man mit Sensitivitäten spezielle Hedging-Strategien (z.B. Delta-, Gamma-,

Vegahedge) durchführen kann. Im zweiten Kapitel werden verschiedene Methoden zur Risikoquantifizierung des VaR beschrieben. Dazu wird als erstes die VaR-Berechnung mit der Historischen Simulation dargestellt. Als zweites wird die Kovarianzmethode verwendet. Hier werden Methoden der VaR-Berechnung erläutert, die auf Sensitivitäten beruhen. Explizit werden ausführlich die Delta-Normal und die Delta-Gamma Methode beschrieben. Um dem Anspruch einer praxisorientierten Arbeit gerecht zu werden, werden diese Methoden immer anhand

von gängigen
Finanzinstrumenten (z.B.
Swap, Cap, Floor, Future,
FRA, Bond, Floater)
finanzmathematisch
ausführlich dargestellt. Im
dritten Kapitel wird eine
empirische Studie
durchgeführt. Diese soll
herausfinden, wie die
Risikomaße des VaR und der
Delta-Normal bzw. der Delta-
Gamma Methode ineinander
zu überführen sind. Dazu
werden verschiedene
Auswertungen, auf Basis der
Korrelationsanalyse,
durchgeführt. Als Zusatz wird
noch ein Verfahren dargestellt,
wie man die Zuverlässigkeit

der benutzten Kovarianzmatrix
überprüfen kann. Diese
Auswertungen werden im
Anhang, durch ausführliche
Statistiken, erweitert. Inhaltsv
erzeichnis:Inhaltsverzeichnis:
InhaltsverzeichnisI
AbkürzungsverzeichnisIII
SymbolverzeichnisIV
AbbildungsverzeichnisV
TabellenverzeichnisVI
Einleitung1 A.Risikomaße2
1.Value at Risk2
2.Sensitivitätskennzahlen4
2.1Greeks5 2.2Hedging-
Strategien8 B.Methoden zur
Risikoquantifizierung14
1.Historische Simulation14
1.1Allgemeine
Vorgehensweise14 1.2Value at

Risk der Historischen
Simulation15
2.Kovarianzmethode18
2.1Delta-Normal Methode19
2.1.1Annahmen und
Definitionen19
2.1.2Risikofaktoren21
2.1.3Deltavektor24 2.1.4Value
at Risk der Delta-Normal
Methode29 2.2Delta-Gamma
Methode30 2.2.1Annahmen31
2.2.2Gammamatrix32
2.2.3Cornish-Fischer
Approximation36 2.2.4Value at
Risk der Delta-Gamma
Methode38 C.Empirische
Überprüfung der [...]
Der Autor erarbeitet am
Beispiel der
Fremdwährungsumrechnung

von Kreditinstituten einen
Vorschlag, wie Controlling und
externes Rechnungswesen
verzahnt werden können, um
die Trennung in zwei
unterschiedliche
Rechnungskreise zu
vermeiden.

Risk Budgeting

Creating Value by Design:

Facts from Philips Design

Entwicklungen der

Betriebswirtschaftslehre

Selected Papers of the

Symposium on Operations

Research (SOR'97) Jena,

September 3-5, 1997

Theoretische Grundlagen und

empirische Analysen

2. Liechtensteinisches Finanzd

ienstleistungs-Symposium an
der Fachhochschule
Liechtenstein

Portfoliooptimierung unter
Value at Risk-Restriktionen

**Dieses Buch stellt das
komplexe Thema
Krisenaufklärung aus
wissenschaftlicher,
aufsichtsrechtlicher und
unternehmenspraktischer
Perspektive dar. Besonders
hilfreich sind die anhand
authentischer Praxisfälle
vorgestellten Instrumente
zur Krisenerkennung und
-vermeidung.**

**Examensarbeit aus dem
Jahr 2016 im Fachbereich
BWL - Investition und**

**Finanzierung, Note: 1,0,
Universität Mannheim,
Veranstaltung:
Risikomanagement,
Sprache: Deutsch, Abstract:
Kreditinstitute und andere
Finanzdienstleister sind
aufgrund ihrer Tätigkeit
diversen Finanzrisiken
ausgesetzt, die zwischen
Erfolg und Misserfolg
entscheiden können. So
besteht für Banken und Co.
folglich die Notwendigkeit
sich dieser Thematik bzw.
Problematik anzunehmen
und Lösungspotentiale zu
schaffen. Die
Quantifizierung der
finanziellen Risiken nimmt**

dabei eine zentrale Rolle im Risikomanagementprozess ein. In der Finanzdienstleistungsbranche stellt das Konzept des Value at Risk (VaR) hierfür ein weit verbreitetes und bedeutendes Instrumentarium dar. Aber auch Unternehmen sind verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt, die es im Sinne des Unternehmenserfolgs zu quantifizieren und zu managen gilt. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis bestätigen die Notwendigkeit und den positiven Einfluss eines

**effektiven
Finanzrisikomanagements.
Aufgrund der Bedeutung
des
Finanzrisikomanagements
für Banken als auch für
Unternehmen lohnt sich
eine genauere Betrachtung
dieser unternehmerischen
Funktion. Hierfür
behandelt diese
wissenschaftliche
Ausarbeitung die
wichtigsten Informationen
und zentralen Aspekte des
Risikomanagements in der
Corporate Finance. Zu
Beginn erfolgt eine
Definition und Abgrenzung
der in der**

Unternehmenspraxis relevanten Finanzrisiken. Anschließend wird ein Blick auf das Risikomanagement und dessen Prozess bei der Behandlung der relevanten Finanzrisiken geworfen. Da der VaR im Risikomanagement von Finanzdienstleistern eine wichtige Rolle spielt und auch Unternehmen in der Pflicht sind die Finanzrisiken zu quantifizieren, fokussiert sich die Ausarbeitung im weiteren Verlauf auf das Konzept des VaR in der Corporate Finance. Hierfür erfolgt eine allgemeine

Beschreibung des VaR und der Vorgehensweise bei der Berechnung. Darüber hinaus thematisiert diese Seminararbeit die Einsatzmöglichkeiten des VaR in Unternehmen und geht auf dessen Chancen und Grenzen ein. Ziel dieser Ausarbeitung ist es, die Anwendungspotentiale des VaR in der unternehmerischen Praxis zu analysieren und einzuschätzen, unter welchen Bedingungen und für welche Unternehmen dieses Konzept als Instrument zur Risikoquantifizierung

**empfehlenswert erscheint.
Inhaltsangabe: Einleitung:
Die Orientierung der
Unternehmensführung am
Unternehmenswert aus
Sicht der Anteilseigner
setzt sich auch im
deutschsprachigen Raum
zunehmend durch. So
treten traditionelle
Steuerungsgrößen
aufgrund der Konkurrenz
um internationales Kapital
im Zuge einer
Globalisierung der Märkte
immer mehr in den
Hintergrund. Der
Shareholder Value
(Marktwert des
Eigenkapitals) wird somit**

zum internationalen Maßstab für den Erfolg eines Unternehmens. Die Methoden und Strategien einer wertorientierten Unternehmensführung sind Gegenstand dieser Arbeit. Dabei werden die derzeit wichtigsten Unternehmensbewertungsmethoden dargestellt und im Hinblick auf die Besonderheiten der Unternehmen in den TIME-Branchen (Telekommunikation, Information, Medien, Entertainment) diskutiert. Die Unternehmensbewertungsmethoden sind: · Cash Flow-orientierte

Bewertungsmodelle (Discounted-Cash-Flow- und rendite-orientierte Verfahren). · Relative Bewertungsmodelle (Preismultiplikatormethoden). · Optionspreismodelle. Diese Unternehmensbewertungsverfahren lassen sich zu den verschiedensten Bewertungsanlässen anwenden. Darunter fallen Mergers&Acquisitions, Venture Capital-Beteiligungen, Unternehmensrestrukturierungen, Portfoliooptimierungen und Wertsteigerungsanalysen. Gang der Untersuchung: Nach Feststellung des

**Unternehmenswertes
versuchen Unternehmen in
einem nächsten Schritt, den
Unternehmenswert zu
steigern. Hierbei wird
zwischen kapital-, markt-
und ressourcenorientierten
Wertsteigerungsstrategien
unterschieden. Diese
werden im einzelnen in der
vorliegenden Arbeit
besprochen. Im letzten Teil
der Arbeit wird die
Bewertung von Start-Up
Unternehmen im Neuen
Markt und der NASDAQ
diskutiert. Diese
Unternehmen sind dadurch
gekennzeichnet, daß sie
sich in dynamischen**

Wachstumsmärkten mit hohem Risiko bewegen und in aller Regel am Anfang ihres Lebenszyklus stehen.

Eine

Unternehmensbewertung für innovative

Jungunternehmen durchzuführen, ist dementsprechend

kompliziert. Hierbei hat sich herausgestellt, daß keine der

Bewertungsmethoden alle Bewertungsziele abdecken kann, sondern daß vielmehr eine effiziente Kombination von Bewertungsmethoden, die aufeinander aufbauen, entscheidend ist. Für die

TIME-Branchen wird empfohlen, eine DCF-Analyse mit einer der beschriebenen Methoden durchzuführen und den Unternehmenswert mit Konkurrenzunternehmen auf Basis von branchengerechten Multiplikatoren zu vergleichen, um bereits kalkulierte Ergebnisse zu [...]

Der Value-at-Risk hat innerhalb kurzer Zeit erhebliche Bedeutung im Rahmen der Marktrisikomessung erlangt. Dies wurde begünstigt durch die im

**Bankenaufsichtsrecht
gegebene Möglichkeit, zur
Eigenmittelunterlegung von
Marktrisiko-Positionen
interne Risikomodelle auf
Value-at-Risk-Basis
einzusetzen. Burkhard
Eisele präsentiert erstmals
einen konsistenten und
wissenschaftlich fundierten
Ansatz für ein Value-at-Risk-
basiertes
Risikomanagement, das
interne und
aufsichtsrechtliche
Anforderungen
berücksichtigt. Zunächst
wird der Value-at-Risk in
das Modell der Portfolio
Selection einbezogen und**

es werden die Bedingungen für die Value-at-Risk-Optimalität abgeleitet. Der Autor analysiert dann, wie bei Dezentralisierung der Anlageentscheidungen der Prozess einer Risikokapitalallokation und Risikolimitierung zu gestalten ist, der die maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Normen erfüllt. Auf der Grundlage einer Simulationsstudie werden abschließend alternative Risikolimitsysteme beurteilt. Erfassung des aggregierten Marktrisikopotentials

**Band 2: Risiko-Controlling
und Bilanzstruktur-
Management
Risk Management und das
Konzept des Value at Risk
in der Corporate Finance
Informationssysteme in der
Finanzwirtschaft
"Value-at-Risk" und
"Expected Shortfall"
Marketing Concept - The
St. Gallen Management
Approach**